

Landkreise motivieren Sanierer

**Altbau oder Neubau?
Wer sich ein Eigenheim
schaffen will, beginnt
meist mit dieser Frage. Ein
neues Programm soll nun
den Mut wecken, in alte
Gemäuer zu investieren.**

Von Silen Göpel

Wunsiedel/Hof – Die Frage, ob gute Wiese oder Ortskern stellt sich meist dann, wenn klar ist, wie hoch das Budget ist. Und leider, so empfiehlt das Fabian Höhne, der Leerstandsmanager des Landkreises Hof, entscheiden sich immer noch zu viele Menschen für den Neubau vor den Toren der Stadt oder gleich auf dem Land und gegen die Tradition.

Ein Haus immer noch das Ziel vieler Deutscher und Symbol von Wohlstand. Wer baut, schafft sich Freiheit im Alter. In Zeiten niedriger Zinsen sind Steine für viele die beste Anlage. Der Trend zum nagelneuen Eigenheim führt seit Jahren dazu, dass Ortskerne veröden, vor allem in Bayerns Nordosten, wo das Sterben der Alten und der Wegzug der Jungen in den vergangenen Jahren ohnehin schon zum sogenannten Donut-Effekt geführt hat: außen schicke Bauten, im Ortskern verkommen die Schaufenster und Hauseingänge.

Damit sich wieder mehr Menschen trauen, ein altes Haus zu sanieren, hat der Landkreis Hof ein neues Programm aufgelegt und gleich die Städte Hof und Bayreuth



Ist daraus noch was zu machen? Meistens schon, nur trauen sich zu wenige Hauseigentümer und solche, die es werden wollen, an Bestandsobjekte heran, sagen die Leerstandsmanager.

Foto: dpa

management des Landkreises Hof betreut.

Mit den Gutscheinen sollen Hauseigentümer und Kaufinteressenten motiviert werden, sich zumindest mit dem Gedanken einer Altbause-

nierung zu beschäftigen und nicht von vorne herein den Neubau anzuvorsieren. Vielen lägen die Beratungskosten für den Architekten im Magen, stellt Landrat Dr. Oliver

Bär bei Gesprächen am Rand der von Terminen immer wieder fest. Viele investierten dieses Geld lieber gleich in ein neues Haus. Nicht umsonst haben in den vergangenen Jahren viele Städte und Gemeinden neue Bau-

plätze geschaffen. In den Landkreisen Wunsiedel und Hof sollen jeweils 75 Beratungen in den nächsten drei Jahren vergeben werden. Wie viele es in den Städten Bayreuth und Hof sowie im Landkreis Bayreuth sein werden, steht noch nicht fest. Für Alexander Popp vom Leerstands- und Regionalmanagement Bayreuth ist das neue Programm auch eine Botschaft: Wie

gehen wir künftig mit unseren Ressourcen um? Die Versteigerung von Böden und der Verbrauch neuer Baustoffe könne nicht so intensiv betrieben werden wie derzeit.

Der Wunsiedler Landrat Dr. Karl Döhler erhofft sich von der Förderung, wieder „ein Gesicht in die Städte und Dörfer zu bekommen“. Und er empfindet die Zusammenarbeit über Stadt und Landkreisgrenzen hinweg als Zeichen: „Wir arbeiten enger zusammen, als mancher denkt.“

Die Architekten sind ausgesuchte Experten im Bereich Altbauseanierung, die sich auch auf eine Kooperation mit den Städten und Landkreisen einlassen wollen. Ihre Expertise kommt nicht nur dem Hauseigentümer oder zukünftigen Besitzer zugute, sondern auch den Ämtern. „Das Gutachten geht auch immer an uns, damit wir wissen, wie der Sachstand bei einem Gebäude ist, auch wenn es nicht zu einer Sanierung kommt“, erzählt Fabian Höhne.

Der Freistaat Bayern unterstützt das Projekt „90 Prozent der Kosten übernimmt die Staatsregierung“, verkündet der Hofer Landrat Dr. Bär

Konkret bedeutet das: 900 Euro trägt die öffentliche Hand, 100 Euro der Auftraggeber. Der Architekt sollte in zehn Stunden eine fundierte Planungsgrundlage geschaffen haben, nach der entschieden werden kann.

„Er soll natürlich auch sagen, wenn ein Neubau doch die bessere Lösung ist“, sagt Landrat Dr. Döhler. Die Nachfrage im Landkreis Hof ist bereits vorhanden. Zehn Hauseigentümer und solche, die es werden wollen, haben sich bereits eine Beratung gesichert, berichtet Leerstandsmanager Höhne. Der Ehrhalt der traditionellen

len Bausubstanz sei, sagt er, ein großer Auftrag. „Die Häuser, die in unserer Gegend stehen, spiegeln die Region wider. Das müssen wir erhalten.“ Fabian Höhne gehört zu einem Kreis von 35 deutschen Leerstandsbe kämpfern, die sich jüngst in Berlin zum Austausch getroffen haben. Nur vier von ihnen kamen aus den alten Bundesländern. Im Osten sieht es also noch ganz anders aus, könnte eine Botschaft sein. Die andere: Wer frühzeitig einwirkt, kann schneller Alternativen schaffen und der Verdünnung des Zentrums entgegenwirken.

Die Ansprechpartner

Landkreis Wunsiedel

Julia Scheller, 09232/80484, oder

Oliver Rauh, 09232/80468, innere

ntwicklung@freiraumfuermacher.de

Landkreis Hof

Fabian Höhne, 09281/57517, oder

Christoph Faltenbacher, 09281/

57529, hausundhof@landkreis-

hof.de

E-Mail an immobilien.offensive@

stadt-hof.de

Landkreis Bayreuth

Jana-Lisa Kirsch, 0921/728158, Ale-

xander.Popp, 0921/728159, sanie-

rung@ira-kt.bayern.de

Stadt Bayreuth

Beate Kadner-Rausch, 0921/251590,

leerstandsmanagement@stadt-bay-

reuth.de

Telefonnummer 09281/8151536 oder

3 Fragen an



Klaus Wenig,
Pfarrer in
Markredwitz

**„Christliche Werte
vertragen sich nicht mit den
Ansichten der AfD“**

Mit dem Abschluss von AfD-Präsentanten vom evangelischen Kirchentag in Dortmund hätten die Veranstalter das Verhalten an den Tag gelegt, das sie an der Partei bemängeln, nämlich andere auszugrenzen, sagen kritische Stimmen. Pfarrer Klaus Wenig aus Markredwitz erklärt die Hintergründe für diese Entscheidung.

? Herr Wenig, war es für Sie überraschend, dass sich die evangelische Kirche beim Kirchentag öffentlich gegen die AfD positioniert hat?

Ich sehe diese Entscheidung als deutliches Signal. Sie hat ihre Wurzeln im Demokratieverständnis der evangelischen Kirche und im Gebot der Nächstenliebe. Wenn Menschen in Not sind, muss ihnen geholfen werden – und zwar völlig unabhängig von deren Herkunft. Christliche Werte vertragen sich nicht mit den Ansichten der AfD. Deshalb finde ich richtig, dass die Partei auf dem Kirchentag in Dortmund keine Plattform bekommen hat.

? Wie geht man aus christlicher Sicht richtig mit Parteien am rechten Rand um?

Das ist eine schwierige Frage. Die Antwort bewegt sich zwischen deutlicher Abgrenzung und Gesprächsbereitschaft. Eine Grenze des Dialogs ist für mich die Äußerung faschistischer Gedanken. Die Vielzahl von Fitchlingen ist in Deutschland nach wie vor ein Problem. Dennoch bin ich der Ansicht, dass Deutschland ein sehr reiches Land ist. Allerdings ist der Reichtum sehr ungleich verteilt, was die große Angst und auch Neid und Missgunst gegenüber Geflüchteten verursacht. Das eigentliche Problem sehe ich deshalb in



**„Die Häuser, die in
unsere Gegend stehen,
spiegeln die Region
wider.“**
Fabian Höhne, Leerstandsma-
nager Landkreis Hof

sowie die Landkreise Wunsiedel und Bayreuth mit ins Boot geholt. Am Dienstag haben Landräte, Wirtschaftsförderer und Bauexperten das Projekt „Gutscheine Sanierungs-Erstberatung“ vorgestellt. Das Konzept dafür stammt aus der Feder von Höhne, der gemeinsam mit Christoph Faltenbacher das Leerstands-

management des Landkreises Hof betreut.

Mit den Gutscheinen sollen Hauseigentümer und Kaufinteressenten motiviert werden, sich zumindest mit dem Gedanken einer Altbause-

Konkret bedeutet das: 900 Euro trägt die öffentliche Hand, 100 Euro der Auftraggeber. Der Architekt sollte in zehn Stunden eine fundierte Planungsgrundlage geschaffen haben, nach der entschieden werden kann.

len Bausubstanz sei, sagt er, ein großer Auftrag. „Die Häuser, die in unserer Gegend stehen, spiegeln die Region wider. Das müssen wir erhalten.“ Fabian Höhne gehört zu einem Kreis von 35 deutschen Leerstandsbe kämpfern, die sich jüngst in Berlin zum Austausch getroffen haben. Nur vier von ihnen kamen aus den alten Bundesländern. Im Osten sieht es also noch ganz anders aus, könnte eine Botschaft sein. Die andere: Wer frühzeitig einwirkt, kann schneller Alternativen schaffen und der Verdünnung des Zentrums entgegenwirken.